

chung weiter. Claassen wurde zu dieser Zeit von der für »Denver« zuständigen HV A/X/1 im IMA-Vorgang »Joachim« geführt. Bevor die Bemühungen von Claassen Früchte tragen konnten, wurde Stefan Heyms Interview mit Jakob Segal in der »taz« veröffentlicht. Dabei spielte die HV A/X insofern eine Rolle, als einer ihrer OibEs den »taz«-Journalisten Arno Widmann auf die Existenz des Interviews hinwies. Die HV A ließ auch andere Dienststellen des MfS wissen, dass sie an der Veröffentlichung des Interviews interessiert sei, um zu verhindern, dass diese etwas gegen Heym unternehmen.

Die Entscheidung von Kuno Kruse von der »taz«, einen Sammelband mit der Segalschen These und anderen Beiträgen zu veröffentlichen, war dagegen keine direkte Folge der Tätigkeit der HV A. Trotzdem gab die HV A/X unter dem Objekt-Vorgang »Denver« ein Exemplar an ihre bulgarischen Kollegen und vermutlich auch an andere »Bruderorgane« für ihre aktiven Maßnahmen und für die AIDS-Desinformation weiter. Die HV A/SWT/XIII/5 beauftragte den Mitverfasser der Segalschen Studie, Ronald Dehmlow, als IMS »Nils« im August 1987 ganz direkt, die Segals bei ihren Untersuchungen zu unterstützen. Ein zweiter IM der HV A/SWT/XIII/5, »Jörg«, half ihnen zu dieser Zeit auch bei Forschung und Reisen in die Bundesrepublik und nach Westberlin. Im April 1988 wurde Dehmlow unter Mitwirkung der HV A/SWT/XIII/5 Leiter einer Forschungsstelle für medizinische biophysikalische Chemie im Ministerium für Gesundheitswesen. Unter Dehmlow wurden Jakob Segal als wissenschaftlicher Leiter und seine Frau Lilli als Beraterin für Dokumentation angestellt. Den Einträgen in der Datenbank der HV A zufolge gab es einen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den Mitarbeitern der Forschungsstelle und van de Sand, HV A/SWT/XIII/5.

Im zweiten Halbjahr 1987 musste der KGB seine AIDS-Desinformation beenden oder sie zumindest auf Maßnahmen gegen die Präsenz von US-amerikanischen Militärstützpunkten begrenzen. Trotz des Widerstands von Falin mussten auch die dem ZK der KPdSU unterstellten Organe der »weißen Propaganda« die Kampagne einstellen. Anlass dafür waren die Bemühungen Gorbatschows, Abkommen zur Rüstungskontrolle und Abrüstung mit den USA zu schließen. Die US-Amerikaner hätten als Vorbedingung für entsprechende Gipfeltreffen zwischen Gorbatschow und Reagan die Einstellung der AIDS-Desinformationskampagne verlangt.

Trotz ähnlicher Proteste des State Departments beim MfAA und gegen den Rat des KGB führte die HV A/X ihre aktiven Maßnahmen im Vorgang »Denver« fort. Sie bekamen neuen Auftrieb durch die Enthüllungen der US-amerikanischen NGO »Foundation for Economic Trends« (FET) unter der Führung von Jeremy Rifkin. Die FET hatte die Aussage eines für das US-

amerikanische Verteidigungsministerium tätigen Wissenschaftlers, Donald MacArthur, vor einem Ausschuss des Kongresses 1969 bekannt gemacht. MacArthur hat von der Möglichkeit der Entwicklung eines Virus gesprochen, gegen den das menschliche Immunsystem keine Abwehrmöglichkeit besäße. FET stellte beim Verteidigungsministerium einen Antrag auf Informationen darüber, ob entsprechende Forschungen zu solch einem Virus eingeleitet worden seien oder nicht. Für Segal diente die Aussage MacArthurs als Beweis für seine These. 1989 unternahm Segal eine Vortragsreise durch die Bundesrepublik, um genau das zu verkünden. Die HV A/X reichte eine deutsche Übersetzung des Antrags der FET beim US-amerikanischen Verteidigungsministerium an das bulgarische »Bruderorgan« zur Nutzung für zukünftige aktive Maßnahmen weiter, zusammen mit der neuesten Ausgabe der Segalschen These in Form eines Artikels in »Streitbarer Materialismus«. 1990 veröffentlichten die Segals eine Übersetzung der Aussage MacArthurs und des Antrags der FET in ihrem Buch »AIDS – die Spur führt ins Pentagon«.

Die letzte und vielleicht anspruchsvollste aktive Maßnahme der HV A/X im Rahmen des Objekt-Vorgangs »Denver« war die Mitfinanzierung des Films »AIDS – die Afrikalegende« des im IMA-Vorgang »Joachim« der HV A/X/1 erfassten Claassen und des im OVO »Denver« erfassten westdeutschen Filmemachers Malte Rauch. Mithilfe der »Bruderorgane« wollte die HV A/X den Film in Indien und anderen Entwicklungsländern vertreiben. Der vom WDR mitfinanzierte Film wurde 1989 mindestens dreimal im westdeutschen Fernsehen gezeigt, und die englische Fassung, »Monkey Business: AIDS, the Africa Story«, wurde im britischen Channel 4 gesendet. Im Zentrum des Streifens standen die Segalsche These neben den neuen »Beweisen« von Rifkins FET und den Aussagen von Richard und Rosalind Chirimuuta zu den angeblich rassistischen Beweggründen der Afrika-Theorie des AIDS-Ursprungs. Die HV A/X wollte als Bestandteil von »Denver« zur Verbreitung der Arbeit der Chirimuutas »AIDS, Africa and Racism« beitragen.

Seit den Anfängen der KGB-Desinformationskampagne zum Thema AIDS gab es einen Zyklus von Des- und Falschinformationen zu AIDS, insbesondere zwischen dem KGB und seinen Multiplikatoren sowie den Verschwörungstheoretikern in den USA. Dieser Zyklus brach mit dem Ende des Kalten Krieges nicht ab. Viele der Multiplikatoren der Fort-Detrick-These blieben auch nach 1989 aktiv – z. B. die Segals, Claassen und Rauch – andere begannen nun erst recht, die Fort-Detrick-These oder ihre Segalsche Variante zu verbreiten. Die Segalsche These wurde in den 1990er Jahren in Deutschland und Schweden zum Thema in Literatur und Film. Zur Vertei-